

Modellprojekt Feuervogel - „Anlaufstelle für benachteiligte Kinder aus suchtbelasteten Familien und ihre Bezugspersonen“

01.05.2009 – 31.01.2012

1. Hintergrund / Ausgangslage

Ca. 2,6 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben aktuell in Deutschland mit einem Alkohol missbrauchenden oder -abhängigen Elternteil zusammen. Hinzu kommen ca. 40.000 – 60.000 Kinder drogenabhängiger Eltern. Dies bedeutet, dass durchschnittlich jedes 5,6 Kind (17,6%) in einer suchtbelasteten Familie aufwächst (Klein, 2008). Überträgt man diese Zahlen auf die Stadt Aachen, bedeutet das, dass über 6700 minderjährige Kinder in Aachen in suchtbelasteten Familien aufwachsen.

Kinder aus suchtbelasteten Familien sind in einem weitaus höheren Maß (bis zu sechsfach erhöhtes Risiko) als Kinder von nicht abhängigen Eltern gefährdet, später selbst suchtkrank oder psychisch krank zu werden. Etwa 50 % der Kinder von Alkoholikern werden später selbst suchtkrank. Jedes dritte Kind in einer suchtbelasteten Familie erleidet regelmäßig physische Gewalt. Kinder aus suchtkranken Familien erleben in ihren Familien Dauerstress, Instabilität, Unberechenbarkeit, emotionale und/ oder sexuelle Gewalt, Misshandlungen bis zur Folter, Vernachlässigung.

Sie trauen sich nicht, über das in der Familie Erlebte zu reden, andere Kinder zu sich nach Hause einzuladen. In der angespannten Familienatmosphäre gelten oft genug die Regeln: „Rede nicht, traue nicht, fühle nicht“. Oft müssen die Kinder Erwachsenenfunktionen für die Eltern und /oder Geschwister übernehmen (Einkaufen gehen, für Essen sorgen etc). Sie müssen in ihrer Kindheit damit „zu viel, zu früh“ tun. Kinder suchtkranker Eltern sind die größte bekannte Risikogruppe zur Entwicklung eigener Suchtstörungen, insbesondere Alkohol- und Drogenabhängigkeit sowie Essstörungen.

2. Ziele / Zielgruppen

Ziel ist die Gesundheitsförderung von durch elterliche Sucht benachteiligte Kinder und ihrer Familien. Wir möchten mit altersgestaffelten Gruppenangeboten für diese

Kinder dazu beitragen, dass Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen vermindert werden, dass die Kinder vertrauensvolle und stabile Beziehungen zu anderen Kindern entwickeln können, dass sie Entlastung von bedrückenden Gefühlen/Gedanken erfahren und dadurch ein „mehr“ an Kindsein bekommen. Die Persönlichkeit der Kinder soll gestärkt werden, um einer späteren Suchtkarriere aktiv vorzubeugen. Mit den Gruppenangeboten soll den betroffenen Kindern ein Rahmen geboten werden, in dem sie Zuverlässigkeit, Akzeptanz, Entlastung, Austausch und positive Bestätigung erfahren.

In den wöchentlichen Gruppen, die von zwei erfahrenen Fachkräften geleitet werden, sollen die Kinder neben dem Gesprächsangebot sowohl kreative Angebote (Malen, Basteln) nutzen können als auch das erleben können, was „normale“ Kinder erleben (Tierparkbesuch, Geburtstag feiern etc). Die Eltern sollen durch regelmäßig begleitende Elterngespräche als Kooperationspartner gewonnen werden, in dem gemeinsamen Ziel den Benachteiligungen der Kinder entgegenzuwirken.

3. Angebote

- Einrichtung einer Anlaufstelle für Kinder aus suchtblasteten Familien
- Altersgestaffelte Gruppen für Kinder und Jugendliche zur Förderung der sozialen und individuellen Entwicklung
- Ferienfreizeiten
- Einbeziehung der Familien durch regelmäßige begleitende Elterngespräche
- Aufbau einer Netzwerkstruktur (Jugendamt, Arztpraxen, Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstellen, Schulen, Krankenhäuser etc.)
- Fortbildungsangebote für Multiplikatoren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellung einer Basis-Dokumentation

4. Kontakt

Suchthilfe Aachen
 Jugend- und Drogenberatung
 Herzogstr. 4
 52070 Aachen
 Fon: 0241-980920
 Fax: 0241-9809215
 e-mail: info@suchthilfe-aachen

Ansprechpartnerinnen:

Petra Rachner: rachner@suchthilfe-aachen.de
 Marie Gurr: gurr@suchthilfe-aachen.de

www.suchthilfe-aachen.de